

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 1

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ALS wir vor zwei Jahren dem ersten Hefte des «Schweizer-Spiegel» den Untertitel «Eine Monatsschrift für jedermann» mit auf den Weg gaben, erlagen wir nicht dem trügerischen Wahn, die Zauberformel zu besitzen, es allen Leuten recht machen zu können. Eine Zeitschrift, deren Weisheit letzter Schluss darin bestünde, niemand vor den Kopf zu stoßen, wäre das Papier nicht wert, das sie bedruckt.

MÖGLICH, dass eine solche Zeitschrift Abonnenten hätte; denn wie mannigfaltig sind die Gründe, eine Zeitschrift zu halten, und wäre es nur, um die Kultur vor dem Untergang oder sich selbst vor Unfall zu schützen! Aber Leser hätte sie keine, und wenn sie keine Feinde hätte, gewiss ebensowenig Freunde. Eine Zeitschrift, die keine Feindschaft wagt, ist keiner Freundschaft wert.

NIEMAND ist jedermann, und jedermann ist niemand. Was hülfte es uns, vor den Gegensätzen der menschlichen Interessen die Augen zu verschliessen! Wir schafften sie damit nicht aus der Welt. Im Gegenteil, wir sind der Ueberzeugung, dass wir den Mut haben müssen, die

Menschen so zu sehen, wie sie wirklich sind, in all der Gegensätzlichkeit, in die uns das Leben durch Geburt und Beruf, Alter und Geschlecht hineinstellt, wenn wir den Willen haben, über die Schranken, die uns von unsern Mitmenschen trennen, hinweg das ewig Menschliche zu erkennen.

DIESEM Ziele will der «Schweizer-Spiegel» dienen. Er möchte eine Zeitschrift sein für jedermann, der guten Willens ist, seine Mitmenschen von heute in den Problemen von heute durch ihre verwirrende Mannigfaltigkeit hindurch zu verstehen.

DER feste Glauben, für dieses Ziel nicht bei allen Leuten, wohl aber bei Leuten jedes Standes, jedes Berufes, jedes Alters, jeder Partei und jeder Konfession Verständnis zu finden, war der Grund, auf den wir bei der Herausgabe des «Schweizer-Spiegel» bauten. Wir sind in dieser Erwartung nicht betrogen worden. Wir freuen uns, unsern Lesern mitzuteilen, dass wir unsere Auflage mit dem vorliegenden ersten Hefte des dritten Jahrganges auf 11,000 Exemplare erhöhen konnten.